Ein Beitrag zur Ornis Süd-Arabiens.

Von **Dr. L. v. Lorenz** und **C. E. Hellmayr.**

Diese Arbeit beruht auf einer Sendung von Vogelbälgen aus einer Gegend des südlichen Arabiens, die in ornithologischer Beziehung nahezu ganz unbekannt war. Wir verdanken die kleine, aber interessante Collection Mr. G. W. Bury, der im Auftrage der „Südarabischen Commission" der kais. Akademie der Wissenschaften vom November 1899 bis Februar 1900 zum Zwecke der Aufsuchung altarabischer Inschriften eine Expedition nach Bayhân[1]) unternommen hatte, auf welcher aber auch einige zoologische Objecte und unter diesen die genannten gesammelt wurden. Durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. D. H. Müller gelangten dieselben in das Wiener Hofmuseum.

Ausser sechs von uns für neu gehaltenen Arten enthält die Sendung noch eine Anzahl Formen, die bisher für das südliche Arabien noch nicht nachgewiesen waren. Wir haben die in der letzten Arbeit O. Grants (VII) noch nicht erwähnten Arten durch einen Stern kenntlich gemacht. Schliesslich ist es uns eine angenehme Pflicht, sowohl Herrn Prof. Reichenow, der die Prüfung der neuen und zweifelhaften Arten in liebenswürdiger Weise übernahm, als auch Herrn Prof. Müller, der sich um die Transscription und Übersetzung der in Mr. Burys Sammelnotizen enthaltenen arabischen Namen mit freundlicher Bereitwilligkeit bemühte, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen. Die unter Anführungszeichen gesetzten Bemerkungen in englischer Sprache stammen von Mr. Bury. Die durch Herrn Prof. Müller erhaltenen Zusätze haben wir durch eckige Klammern gekennzeichnet.

Es ist vielleicht nicht ohne Interesse, alle auf unser Gebiet bezüglichen Litteraturangaben der Arbeit vorauszuschicken:

I. Yerbury, On the birds of Aden and the Neighbourhood in: Ibis 1886, p. 11 ff.

II. Barnes, On the birds of Aden in: Ibis 1896, p. 57 und 165.

III. Yerbury, Further notes on the Birds of Aden in: Ibis 1896. p. 13.

IV. Hawker, List of a small collection of birds, made in the Vicinity of Lahej in: Ibis 1898. p. 374.

V. Grant, *Oedicnemus dodsoni* n. sp. in: Bull. Br. Orn. Cl. v. 66. Nov. 1899.

---

[1]) Bayhân ist eine Landschaft im nordwestlichen Hadramaut.

VI. Grant, *Telephonus percivali* n. sp. in: Bull. Br. Orn. Cl. v. 69, Febr. 1900.
VII. Grant, On the birds of Southern Arabia in: Nov. Zool. 1900, p. 243 und p. 591.
VIII. Grant, *Rhynchostruthus percivali* n. sp. in: Bull. Br. Orn. Cl. v. 75, Nov. 1900.
IX. Lorenz und Hellmayr, Einige neue Arten aus Süd-Arabien in: Orn. Monber. 1991, p. 30.
X. Lorenz und Hellmayr, Noch einige neue Arten aus Süd-Arabien in: Orn Monber. 1901, p. 38.

Amydrus hadramauticus (Lz. u. Hellm.)

Pilorhinus hadramauticus Lorenz und Hellmayr in: Orn. Monber. 1900, v. 9. p. 30.

No. 108.[1]) a. ♂ Yeshbum, 17. Jan. (Typus).
„ 68. b. ♀ Yeshbum 26. Dec.

Dieser Star steht, wie wir nachträglich sahen, dem *Amydrus tristrami* Sh. noch näher als dem *A. caffer* L., besitzt wie dieser die einfarbig zimmtbraunen Schwingen, doch ist die Färbung besonders auf der Innenfahne lebhafter und mehr rötlich. Handdecken einfarbig schwarz, ohne jedes Zimmtbraun. Auch der Glanz der Oberseite intensiver und mehr violett. Schwanz merklich länger.

♂ a. 140, c. 112, t. 29, r. 26 mm.

♀ ähnlich dem von *A. tristrami* aber durch die einfarbig dunklen Handdecken verschieden. a. sm. 135, c. 106, t. 29, r. 23 mm.

Wir können uns nicht entschliessen, die Genera *Amydrus*, *Hageopsar*, *Pilorhinus* und *Pyrrhocheira* von einander zu sondern, denn der Unterschied, dass bei dem einen die Nasenlöcher bedeckt, bei dem andern aber frei sind, vermag gegenüber dem sonstigen, übereinstimmenden Bau und Färbungscharakter wohl kaum in Betracht zu kommen. Wir fassen daher alle in diese Genera gehörigen Arten unter dem ältesten Namen *Amydrus* Cab. zusammen.

Bisher war noch kein Star für das südliche Arabien nachgewiesen. „Found only in W. — Yeshbum, but one seen on former journey near Ansâb. — Diet: in the stomach were quantities of small flat seeds, also three Scarabeidae.“

---

[1]) Die Nummern beziehen sich auf Mr. Burys Sammelliste.

[„tayr al-' Atab" = Atab-Vögel; atab ist ein Baum, vielleicht *Ficus indica.* Nach Bury heisst er auch: „Skwwa". — D. H. Müller.]

Aedemosyne orientalis Lz. u. Hellm.

Aedemosyne orientalis Lorenz und Hellmayr in: Orn. Monber. 1901, v. 9, p. 39.

Wir haben schon in der angezogenen Mitteilung darauf hingewiesen, dass die Vögel Nordostafrikas und Arabiens verschieden sind von denen aus Westafrika, auf welche allein der Name *A. cantans* (Gm.) zu beschränken wäre. Herr Prof. Reichenow, dem unsere Vögel zur Ansicht vorlagen, bestätigte nach Untersuchung des reichen Materials im Berliner Museum diese Verschiedenheit.

Der Vollständigkeit halber führen wir die Charaktere der beiden Arten hier nochmals an:

A. catans (Gm.): Ohrgegend und Halsseiten gelbrötlich, Kinn, Kehle und Körperseiten blass rostgelb.

A. orientalis nob. Ohrgegend und Halsseiten mehr bräunlich, ganze Unterseite weisslich, ohne rostfarbigen Anflug.

Zu erwähnen wäre noch, dass die Bänderung der Oberseite nach Osten zu deutlicher wird, und liesse sich vielleicht die abyssinische Form von der arabischen trennen; doch da nach Prof. Reichenows Mitteilung die Bänderung sehr zu variieren scheint, sei vorläufig davon Abstand genommen.

95. a. ad. Yeshbum, 7. Jan.
96. b. ad. Yeshbum, 7. Jan.

Grants *A. cantans* (VII, p. 246) bezieht sich wohl auch auf unsere östliche Form, welche aber vielleicht nur subspecifischen Rang verdient, da Übergänge zur westlichen wahrscheinlich gefunden werden dürften.

Hyphantornis galbula (Rüpp.)

83. a. ♀ Yeshbum, 2. Jan.
105. b. ♀ Yeshbum, 8. Jan.

„General, very common on the littoral belt. — Diet: Grain and various seeds. [— Name: „isfir" = gelb.]. Its yellow tinge gains it this title. It is only however in the male bird that this colour is conspicuous."

**Hyphantornis intermedius* Rüpp. (?)

90. a. ♂ juv. Yeshbum, 6. Jan. a. sm. 72, c. 58 mm.

Nach Prof. Reichenow vielleicht Junger oder Wintervogel dieser Art, welche für Arabien allerdings noch nicht nachgewiesen war.

**Passer domesticus buryi* subsp. n.

46. a. ♂ Yeshbum, Dec.
61. b. ♂ Yeshbum, 24. Dec. (Typus).
52. c. ♀ Yeshbum, 21. Dec.

Die bisherigen Arbeiten über Arabien führen alle einfach *P. domesticus* an, wir haben uns aber durch Vergleich einer hübschen Reihe von Sperlingen aus verschiedenen Gegenden überzeugt, dass unsere Vögel einer besonderen Form angehören.

Bekanntlich werden die Farben des *P. domesticus* nach Osten hin immer heller und die bisher bekannte extremste, d. h. hellste Form wurde von Jardine und Selby als besondere Art unter dem Namen *P. indicus* gesondert. Dieser Rang gebürt ihr nun keineswegs, sie stellt vielmehr bloss eine geographische Rasse oder Unterart dar. Wie unsere Exemplare zeigen, sind die indischen Stücke aber nicht die hellsten; der arabische Sperling übertrifft sie hierin ganz auffallend. Von *P. indicus* unterscheidet sich unsere Form dadurch, dass der kastanienbraune Augenbrauenstreifen nicht sichtbar ist, d. h. die braune Färbung beschränkt sich auf die basale Hälfte der Federn, während die Endteile grau wie der Kopf sind, und das Braun nicht zum Vorschein kommen lassen[1]). Ferner ist der Kopf bei *P. indicus* aschgrau, bei dem arabischen Vertreter dagegen fahlisabell[2]); der Rücken hat die charakteristische Zeichnung wie bei *P. domesticus*, ist aber viel heller und lebhafter im Colorit, die braunen Federn des Nackens und Oberrückens haben breite isabellgelbe Säume; die Mitte des Rückens ist bunt, schwarz und braun gestreift. Bürzel und Schwanzdecken nicht graulich wie bei *Passer indicus*, sondern fahlisabell wie der Kopf. Die Brustseiten, bei *P. indicus* grau, hier fast weiss, wie der Unterkörper, überhaupt viel reiner ist. Auch mit dem persischen Sperling, der vielleicht gleichfalls einen besonderen Namen verdiente, hat unsere Form einige Ähnlichkeit, da

---

[1]) Dies mag vielleicht bloss im Winterkleide der Fall sein.

[2]) Da nur die Wurzel der Federn hellgrau, die Endhälfte dagegen blassisabell.

auch bei diesem die Superciliarstreifen nicht oder weniger sichtbar hervortreten, doch ist er, abgesehen von der bedeutenderen Schwanzlänge, auch viel dunkler und hierin dem europäischen *P. domesticus* ähnlicher. Mit dem nordostafrikanischen Sperling hat unsere Form nichts zu thun, jener schliesst sich eng an den Europäer an.

Auch das ♀ ist entsprechend blass, sandfarbig, oben im Ganzen isabellgrau, über den Augen entspringt ein rein isabellbrauner Streifen, der gegen den Nacken hinzieht, hinter den Augen entspringt ein grauer Streif, der mit dem anderen parallel nach hinten zieht; Rückenmitte isabell und schwarzbraun gestreift; Unterseite im Ganzen sehr hell drap, auf dem Kinn und auf dem Bauche in fast reines Weiss übergehend.

Wir widmen diese hübsche Form Mr. Bury.

a. a. sm. 75, c. 62 mm.

b. a. sm. 75, c. 58 mm. (Typus).

c. a. sm. 68, c. 56 mm.

„General.“ — [Arabisch: „Yáᶜbari.“]

* *Serinus uropygialis* (Licht.) Heugl.

80. a. juv. Yeshbum, 30. Dec.

Von dem Typus derselben (aus Arabien) im Berliner Museum weicht nach Reichenow unser Exemplar durch den dunklen Schnabel und die gelbbräunlichen, statt grüngelblichen, mittleren Oberschwanzdecken ab.

„Only met with in W.-Yeshbum.“ Grant führt diese Art nicht an.

**Rhynchostruthus percivali* Grant.

R. percivali Grant in: Bull. Brit. Orn. Cl. v. 75, November 1900.

69. a. ♂ Yeshbum, 26. Dec.

74. b. ♂ Yeshbum, 30. Dec.

82. c. ♂ Yeshbum, 2. Jan.

R. percivali scheint in der Mitte zwischen *R. socotranus* Scl. & Hartl. und *R. louisae* Lort Phil. aus dem Somalilande zu stehen, soweit wir aus den Abbildungen schliessen können. (P. Zool. Soc. 1881, t. 72 und Ibis 1898, t. 8.) Bei *R. socotranus* ist der ganze Oberkopf dunkel, bei *R. louisae* hingegen der Scheitel kaum dunkler als der Rücken, bei der arabischen Art endlich

ein Stirnband schwarz, der übrige Oberkopf braun, aber ganz verschieden von der Rückenfärbung.

Das Vorkommen dieses Genus in Arabien spricht für die engen Beziehungen dieses Landstriches zu Afrika. — Eine genauere Beschreibung der schönen Art ist vielleicht nicht unerwünscht.

♂ ad. Ein breites schwarzes Band rings um den Schnabel, das sich also über Stirn, Zügel, vordere Wangengegend und Kinn erstreckt und sich von dem letzteren noch etwas gegen die Kehle hin fortsetzt. Ohr- und hintere Wangengegend weiss, Oberkopf drap, Kehle etwas mehr rötlich, beide durch ein schmales, drapfarbiges Band verbunden, das den weissen Wangenfleck nach hinten begrenzt. Rücken bräunlichgrau, die untere Partie und Oberschwanzdecken aschgrau. Kleine Flügeldecken schwärzlich, an der Spitze grünlichgelb, die grössern schwarz, mit einem grossen, hochgelben Fleck an der Spitze. Schwingen schwärzlich, die innern mit breiten, hochgelben Aussensäumen, die auf den letzten Armschwingen an der Spitze in Weiss übergehen. Tertiärschwingen weisslich eingefasst. Brust und Seiten grau, Bauchmitte und Unterschwanzdecken reinweiss. Schwanzfedern schwärzlich, aussen mit breiten, gelben Säumen eingefasst, die um die Spitze wieder in Weiss übergehen.

a) a. sm. 90, c. 56, t. 15, r. 15 mm.
b) a. sm. 92, c. 59, t. 16, r. 16 mm.
c) a. sm. 92, c. 58, t. 15, r. 15 mm.

„Only met with in W.-Yeshbum, where it is fairly common. — Diet: Seeds, grain and the berries of the ‚Salah‘-cactus.“

[Arabischer Name: „tayr as-sâleh“ = Salah-Vögel; „Sâleh“ = ein cactusähnlicher Strauch (vielleicht Euphorbie)].

**Fringillaria tahapisi capistrata* Cab.

72. a. ad. Yeshbum, 27. Dec.
101. b. ♂ Yeshbum, 8. Jan.

Mr. Grant führt bloss *F. striolata* (Lcht.) für Arabien an; unsere beiden Exemplare gehören jedoch, wie die Vergleichung mit dem Typus von *F. capistrata* (Cab.) ergab, zu dieser Form, welche sich von *F. tahapisi tahapisi* durch den Mangel der kastanienbraunen Schwingensäume sofort unterscheidet.

„Only seen near Sa'id, very rare. Seeds and grain in stomach.“ [? „bahwî“ See-Vogel].

Ammomanes deserti saturatus Grant.

Ammomanes saturatus subsp. n. Grant in: Nov. Zool. v. 7. 1900, p. 249.

100a. a. ♂ Yeshbum, 8. Jan.

Diese Form, erst kürzlich von Grant beschrieben, kennzeichnet sich hinlänglich durch den grauen (aber nicht dunkelgrauen) Ton des Rückens sowie durch das intensive Isabell des Unterrückens und der Schwanzdecken.

In unserm Exemplar sind ausserdem die dunklen Flecken auf der Brust deutlicher.

a. sm. 96, c. 67, t. 21, r. 11 mm.

„West-Yeshbum. Local. Seeds and small winged insects in stomach."

Galerida cristata subsp.

7. a. ♀, Shukra, Dec.

Hartert (Nov. Zool. 1900, p. 248) fasst die südarabische Haubenlerche als vermutlich besondere Form auf, ohne ihr aber einen Namen zu geben, weil ihm bloss mausernde Vögel vorlagen.

Unser Exemplar, in ziemlich frischem Herbstgefieder, stimmt mit *G. cristata magna* Hume nahezu überein, doch ist letztere etwas grösser und noch etwas mehr sandfarbig.

a. sm. 102, c. 68 mm (Arabien).

a. sm. 107, c. 68 mm (Aschahabad).

Motacilla alba L.

103. a. ♂ Yeshbum, 8. Januar.

„General in well-watered country. Diet: small insects and seeds." [Arabischer Name „Fissiyah."]

**Anthus campestris* (L.).

84. a. ♂, Yeshbum, 2. Jan.

Das Exemplar stimmt mit einem von Dr. Krüper erhaltenen aus Smyrna vollkommen überein, nur die Fleckung der Oberseite ist etwas undeutlicher.

„Found at Yeshbum. Local. — Diet: Green stuff and gravel found in stomach.".

**Zosterops arabs* Lz. und Hellm.

Z. arabs Lorenz und Hellmayr in: Orn. Monber. 1901, p. 31.

50. a. ad. Yeshbum, 20. Dez.

97. b. ad. Yeshbum, 7. Jan. (Typus).

Bisher war noch keine Art dieser Familie für Süd-Arabien nachgewiesen, und es ist gewiss interessant, dass hier eine besondere Form vorkommt, während Abyssinien und Socotra eine andere gemeinsam ist.

Steht der *Z. abyssinica* sehr nahe, ist aber kleiner, oberseits grauer, Kehle blasser, besonders das Kinn weiss, und das Gelb der Kehle weniger ausgedehnt. Stirn grünlichgrau wie der Scheitel, Zügel weisslich statt gelb.

a. sm. 55, c. 35, t. 15. r. 11—12 mm.

„Only seen in W.-Yeshbum. — Diet: small insects living in the bark of trees."

„Lokalname: „Saulah"[1]) a sudden attack or rush and well describes the quick agile movements of these little birds and also those of *Serinus uropygialis*, the true ‚Saulah' which flits about W.-Yeshbum in small flocks from tree to tree at a bewildering pace. These latter only seem to frequent the ʿulûb[2]) and their powerful bills make no difficulty of cracking the stones of the dûm or fruit of the ʿilb to get at the kernels of which they are extremely fond."

**Nectarinia muelleri* Lz. und Hellm.

Nectarinia muelleri Lorenz u. Hellm. Orn. Monber. 1901, 38.

97a. a. ♂ Yeshbum, 8. Jan. (Typus).

104. b—c. ♀ Yeshbum, 8. Jan.

Diese Art ist Herrn Prof. D. H. Müller gewidmet, der die Sammlung veranlasste und unsere Arbeit durch die Erklärung der arabischen Lokalnamen bereicherte.

♂ ad. Ähnlich *N. metallica* Lcht., aber Kopf, Rücken und Kehle dunkelstahlgrün statt bronzegrün, Unterseite viel heller, das Gelb auf die Brust beschränkt. Unterrücken violett, in scharfem Kontrast zu den rein stahlblauen Oberschwanzdecken, welche bei *N. metallica* violett gleich dem Unterrücken sind. Säume der Schwanzfedern mehr grünlich anstatt bläulich.

♀ ad. Vorderhals gleich der übrigen Unterseite blassschwefelgelb, Oberseite viel grauer als *N. metallica* ♀.

„General, but more frequently found on the littoral belt than at higher altitudes." — Grant erwähnt *N. metallica* Lcht.

---

1) heftiger Angriff. 2) ʿilb, pl. ʿulûb, grosser Baum, *Zizyphus spina christi* Willd. (*Rhamnus nabeca* var. *rectus* Forsk.)

Cinnyris habessinica (Hempr. und Ehrbg.).

55. a. ♂ ad. Yeshbum, 22. Dez.
b. ♂ ad. (Etiquette fehlt.)
36. c. ♀. Wtaikah, 7. Dez.

♂♂ stimmen mit *C. habessinica* überein, bloss Rücken und Mantel mehr bronzegrün.

Das von Mr. Bury als ♀ bezeichnete Stück dürfte ein im Übergang vom Jugend- zum Alterskleid befindliches ♂ sein, worauf die an der Basis metallisch glänzenden Kehlfedern hinweisen.

„Widely distributed, prefers well wooded country. — Diet: Honey from various flowers and minute insects.“

„Lokalname: „tayr al-musâs“ (= Musās Vogel, „musâs“ eine Pflanze) from root mss = that which is sucked or sipped. The tayr al-musâs is a bright crimson flower in shape not unlike honey-suckle, which grows as a parasitic creeper on the mimosa.“

Cinnyris osea Bp.

71. a. ♀. Yeshbum, 27. Dez.
b. ♀. (Etiquette fehlt.)
88. c. ♂ ad. Yeshbum, 6. Jan.

„Distribution and diet as in nr. 36 (*C. habessinica*).“

**Lanius buryi* Lz. und Hellm.

Lanius buryi Lorenz und Hellmayr in: Orn. Monatsber. 1901, p. 39.

77. a. ♂ Yeshbum, 30. Dez. (Typus), a. sm. 107, c. 105, t. 22, r. 17 mm.

Über diesen vermutlich neuen Würger können wir nichts weiter mitteilen, als dass er nach unserer und Prof. Reichenows Untersuchung mit *L. algeriensis* und *L. fallax* nicht übereinstimmt. Von letzterem unterscheidet ihn die einfarbig bläulichgraue Unterseite, die grössere Ausdehnung des Weiss an den Armschwingen und geringere Grösse; ersterer ist oben viel dunkler und hat bedeutend längeren Schwanz. Mit *L. lahtora* besitzt er auch einige Ähnlichkeit, weicht aber von ihm durch die gleich dem Rücken aschgrauen Oberschwanzdecken ab. O. Grant erwähnt *L. fallax*.

„General, very common on the littoral belt. Large winged soft-bodied insects found in gullet.“

Ob die grauen Würger von der Küste mit unserem *L. buryi* aus Yeshbum identisch sind, muss vorläufig unentschieden bleiben.

[Arabischer Name: „sêh at-tuyûr“ = der Scheik der Vögel.]

Lanius nubicus Lcht.

63. a. ♂ Yeshbum, 24. Dez.
70. b. ♀ Yeshbum, 26. Dez.
99. c. ♀ Yeshbum, 7. Jan.

„Only in West-Yeshbum. In stomach ants and small winged-insects.“

(Arabischer Name wie bei dem vorigen.)

Lanius isabellinus Ehrbg.

9. a—b. ♂♂ Shukra, Nov. 27.

„Littoral belt, rare. Diet: Ants, small beetles and in fact most of the smaller insects.“

„This bird avoids thickly wooded country and frequents sandy wastes when there is sufficient bush and scrub, probably in order to command a good field of view. The same may be said of the great gray shrike, which is so common on the littoral belt, where this bird may be seen perched motionless for hours on a small mimosa-bush under a blazing sun, watching for vagrant insects, — the only representative of bird-life that is visible in such a country at such an hour. All the shrikes that J have met with up-country have this pecularity viz laboured flight for long distances but rapid darting movements when they swoop upon their prey.“

Sylvia sylvia (L.).

21. a. ♂ Plateau nächst „Bei Sunbahr“, 3. Dez.

„Range: Littoral belt.“

Monticola cyanus (L.).

53. a. ♂ Yeshbum, 21. Dez.
81. b. ♀ Yeshbum, 31. Dez.

„Only met with on Mankau, plateau at Yeshbum. — Diet: ants and small soft-bodied insects.“

[Arabischer Name: „tayr garîb“ = seltsamer Vogel. Der Informant mag vielleicht selbst den Namen nicht gewusst haben.]

**Ruticilla rufiventris* (Vieill.).

59. a. ♂ Yeshbum, 23. Dez.
58. b. ♀ Yeshbum, 23. Dez.
73. c. ♂ ad. Yeshbum, 29. Dez.
87. d. ♀ (? ♂ imm.) Yeshbum, 4. Jan.
100. e. juv. Yeshbum, 11. Dez.

Dies sind die ersten Belegexemplare einer *Ruticilla*-Art aus dem südlichen Arabien. Sowohl Barnes als Yerbury erwähnen einer solchen, ohne aber eines Stückes habhaft geworden zu sein; der letztere schreibt: „it will, however, in probability be found to be *R. phoenicurus* or *R. mesoleuca.*" Unsere Bälge gehören jedoch zu keiner dieser beiden Arten, und die Exemplare a, b, c sind zweifellos *R. rufiventris.* Wir möchten jedoch hervorheben, dass No. 59 in Färbung und Grösse mehr mit einem Originalexemplare Severtzows aus Centralasien übereinstimmt, No. 73 dagegen mit zwei ♂♂ ad. von Tibet und Kashmir (*R. phoenicuroides* Moore). Allerdings ist die Variation gerade bei den Rotschwänzen ziemlich bedeutend, und es sind Übergänge von *R. phoenicurus* zu *R. rufiventris* keineswegs selten (wie unser reiches Vergleichsmaterial beweist), weshalb man auch die beiden „Arten" richtiger als Subspecies auffassen sollte. No. 87 und 100 tragen noch das Jugendkleid, und könnten allenfalls auch zu einer anderen Form gehören.

„Widely distributed, not uncommon near Aden. — Diet: Ants and larvae. Several large camel-ticks in stomach."

**Turdus atrigularis* Temm.

85. a. ♀ Yeshbum, 4. Jan.

Dies ist der erste Nachweis einer Drossel für das südliche Arabien.

„Only in West-Yeshbum, very rare; only met with in wet weather. — Diet: Caterpillars and various soft-bodied larvae."

Saxicola deserti Temm.

91. a. ♂ ad. Yeshbum, 7. Jan.

„General, but more common on littoral belt. — Diet: Varied seeds and small insects."

Saxicola pleschanka (Lepech.).

102. a. ♂ juv. (?) Yeshbum, 8. Jan.
Fraglich, ob zu dieser Art gehörig.
„W.-Yeshbum. Local. Small lizard in its gullet.“

Saxicola lugens lugentoides Seeb.

51. a. ♂ Yeshbum, 24. Dec. a. 85, c. 58 mm.
98. b. ♂ Yeshbum, 7. Jan. a. 85, c. 56 mm.
107. c. ♂ Yeshbum, 9. Jan.

Drei prachtvolle ♂♂ dieser seltenen Form in Mr. Burys Sendung. — Wir wollen bei dieser Gelegenheit bemerken, dass der von Seebohm angegebene Charakter: „mehr mit Grau vermischte Kopfplatte“ nicht sehr verlässlich ist (weil bloss Alterscharakter), dagegen scheint uns das beste Diagnostikon gegenüber der *S. lugens lugens* Lcht. in der Färbung der Schwanzfedern gelegen zu sein. Bei dieser Form zeigen die äusseren Steuerfedern knapp vor der Spitze einen kleinen, auf beiden Fahnen gleichweit ausgedehnten, schwarzen Fleck, bei *S. lugentoides* hingegen setzt sich der überhaupt schon breitere Fleck auf der Aussenfahne als breiter Saum bis auf die basale Hälfte der Feder fort.

„Only met with in West-Yeshbum. — Diet: large ants and the smaller beetles.“

[Arabische Bezeichnung: „tayr al-ramâd“ (Aschvogel) oder „bā ramâd“ (Vater der Asche)].

Myrmecocichla melanura (Temm.).

62. a. ♂ Yeshbum, 24. Dez.
„General. — Diet: Ants and small winged insects.“

**Pycnonotus reichenowi* Lz. und Hellm.

P. reichenowi Lorenz und Hellmayr in: Orn. Monber. 1901, p. 30.

86. a. ♀ Yeshbum, 4. Jan. (Typus). a. 87, c. 82, t. 22, r. 16 mm.
92. b. ♀ Yeshbum, 7. Jan. a. 88, c. 84, t. 21, r. 17 mm.

Diese neue Art steht *P. xanthopygus* (Hempr. und Ehr.) nahe, unterscheidet sich aber auf dem ersten Blick durch geringere Grösse und durch geringere Ausdehnung der schwarzen Färbung auf Kopf und Hals. Auch ist die Oberseite mehr grau gegenüber der erwähnten Art. Während bei dieser der ganze

Oberkopf und noch ein Teil des Vordernackens schwarz erscheinen, beschränkt sich diese Färbung bei *P. reichenowi* auf Vorderkopf und Scheitel. Ferner sind hier bloss Kinn und Kehle schwarz und scharf gegen die Brust abgesetzt, welche bei *P. xanthopygus* in ihrem vorderen Teile ebenso wie die Halsseiten dunkelbraun ist und einen mehr allmählichen Übergang zur Bauchfärbung vermittelt. Brust heller bräunlichgrau, Mitte des Unterkörpers mehr weisslich.

„General in well-wooded districts. — Diet: the fruit of the ʿilb (*Zizyphus spina christi*), but not the kernels.

Occurs in great numbers at Yeshbum, where it plays havoc with the „dûm" crop."

[Arabische Bezeichnung: „Yaʻgari".]

Grant erwähnt *P. xanthopygus*.

Cotile obsoleta (Cab.).

40. a. ♂ Mehfid-Plateau, 11. Dez.

„Very rare; have not seen any specimen elsewhere. — Diet: Mosquitoes and other small winged insects."

Centropus superciliosus (Hempr. und Ehr.).

a—b. ♂♀ „Littoral; rare".

**Merops muscatensis* Sharpe.

48. a. ♂ Yeshbum, 20. Dez.

Ogilvie Grant führt in seiner Arbeit (Nov. Zool. 1900, 259) *M. cyanophrys* aus Lahej und Shaik-Othman an. Unser Exemplar gehört jedoch zur nordöstlichen Art, die wohl schwerlich mehr als eine gut unterscheidbare, geographische Rasse oder Subspezies darstellt. Der Unterkörper zeigt den für die Sharpesche Form charakteristischen, hellblauen Anflug.

a. sm. 90, c. 105, t. 13, r. 34 mm.

Diese Art war bisher nur von Maskat bekannt, und scheint unser Stück das erste in einer kontinentalen Sammlung zu sein.

„General, but most plentiful along the littoral belt. — Diet: chiefly ticks and other parasites which infest cattle, also small winged insects."

[Arabischer Name: „tayr-al-baqar", Rindervogel, wohl weil er dem Vieh die Insekten absucht."]

Merops albicollis Vieill.

a. ♂ imm.

Merops persicus Pall.

5 a. a. ♂ Shukra.
5 b. b. ♂ Shukra.

„Littoral belt, very common at Shukra. Very gregarious, but capricious as to localities, so that although occasionally met with in great numbers, at other times not a single specimen. Personally J have not met with them north of the littoral belt. The derivation of its name was explained in my last report. — Diet: Winged high-flying insects, especially bees.“

[Arabische Bezeichnung: „Ba-saynî“ = Vater eines Tellers.]

Lophoceros nasutus (L.).

a. ♂, bei Yeshbum.

„Common.“

Halcyon semicaerulea (Forsk.).

a. ♂, Bayhân. „General“.

Bubo milesi Sharpe.

a. ♀, Duthinah, Sommer 1900.

Das Exemplar in Mr. Burys Collection bestätigt die von Sharpe hervorgehobenen Unterschiede gegenüber den verwandten Formen. Der gelbliche Ton der Unterseite kennzeichnet sie hinlänglich.

Falco barbarus L.

a. ♀, Bayhân. „Littoral.“
a. ad. Bayhân.

Milvus aegyptius (Gm.).

a. ♀, Yeshbum.

Dafila acuta (L.).

33. a. ♂, W.-Laikah, 7. Dez.

„Pools in lower reaches of W. Laikah. Very local, have only met with it in these spots. — This bird is quite a different duck to that found in the wâdies of the Abdali country, which is much smaller and of a russet brown colour.“

[Arabische Bezeichnung: „Batteh“ = Ente.]

***Cursorius gallicus** (L.)

8. a. ♂, Shukra, 27. Nov.

Das erste Belegexemplar aus dem südlichen Arabien, weicht in keinem wesentlichen Punkte von Stücken aus andern Gegenden ab.

„Very rare, inhabits sandy scrub: only one specimen seen.“

Aegialitis alexandrina (L.)

6. a. ♂, Shukra.

„Littoral belt and marshy spots in lower Aulaki. — Diet: probably small aquatic insects.“

„A common bird in the gardens of Sheik Othman among the irrigation runnels.“

Aegialitis dubia (Scop.)

32. a. ♂, Laikah, 7. Dec.

Totanus calidris (L.)

39. a. ♂, Shukra, December.

„Coast line and tidal estuaries near Shukra. — Diet: Chiefly marine surface insects.“

Vinago waalia (Gm.)

47. a. ♀ ad. Yeshbum, 20. Dec.
49. b. ♂ ad. Yeshbum, 20. Dec.

„Pupil black, iris indigo, outer ball pale pink, bill dark grey, feet pink, toes dark indigo.“

„General, but only found in well-wooded spots Diet: Chiefly fruit, particularly that of, „ilb“ [*Zizyphus spina christi*].“

[Arabischer Name: „Nafridj“ = geschwätzig.]

Turtur senegalensis (L.)

a. ♂, Bayhân.

„Generally distributed.“

***Columba livia schimperi** Bp.

10. a. ♀ Shukra, 26. April.
54. b. ♂ Yeshbum, 22. Dec.

Diese Art ist neu für Süd-Arabien; Grant führt *C. livia intermedia* Strickl. an.

„General throughout S.-Arabia. — Diet: Grain and various seeds.“

[Arabischer Name: „ʿAylah“].

Oena capensis (L.)

75. a. ♂, Ansâb, 30. Dec.

„Ansâb and neighbourhood. Generally in the vicinity of wells.“

[Arabischer Name: „Zamzah“].

Caccabis melanocephala (Rüpp.)

44. a. ♂, El Aráb, 14. Dec.

„General, Prefers hilly country, but is found at no great altitude.“

[Arabischer Name: „Yaqûb“].

Ammoperdix heyi (Temm).

34. a. ♀, Wtaikah, 7. Dec.

Kennzeichnet sich durch den mehr isabellfarbigen Ton der Oberseite als zu dieser Art gehörig.

„Mountain districts of Dathinah and Lower Aulaki. Rare and confined to particular localities.“

„Localname „gatâh“ = that which runs with short steps and describes this bird exactly.“ [„gata“ = kleine Schritte machen].

Nach Prof. Müller wird dieser Vogel vielfach von den arabischen Dichtern beschrieben.

Die vorstehende Liste enthält 16 bisher für Arabien noch nicht bekannte Formen; die Zahl der nunmehr für das Land nachgewiesenen Arten beläuft sich auf 211, einschliesslich *Pratincola hemprichi* Ehrb. und *Lanius assimilis* Brm.[1]), die in der Arbeit Grants ausgeblieben sind.

[1]) P. Matschie, J. f. Ornith. 1893, S. 112, über einige von O. Neumann bei Aden gesammelte Vögel.